

# Einleitung

Von UDO SCHÄFER

*The disappearance of the record as a physical entity is one of the most intriguing and fascinating aspects of the digital area.*<sup>1</sup> Die Faszination, die Hans Hofman, der sich seit vielen Jahren beim niederländischen *Rijksarchivdienst* mit der archivistischen Überlieferungsbildung aus elektronischen Unterlagen beschäftigt, mit diesem Satz zum Ausdruck bringt, scheint sich auch mehr und mehr deutscher Archivarinnen und Archivare zu bemächtigen. Viele sehen in der Herausforderung, digitale Aufzeichnungen von bleibendem Wert trotz des rasanten technologischen Wandels auf Dauer zu erhalten, bereits eine Chance, sich an der Gestaltung der Informationsgesellschaft zu beteiligen.<sup>2</sup> Als Beispiel sei auf die Vertretung der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg in Fachberaterkreisen, die den Anbieter und die Justizverwaltung Baden-Württemberg bei der Entwicklung des elektronischen Grundbuchs unterstützen, verwiesen. In einer Zeit, in der dingliche Rechte eine hohe Mobilität besitzen, kommt der Einführung des elektronischen Grundbuchs eine große Bedeutung zu. Auf dieses Vorhaben können die Vertreter der staatlichen Archivverwaltung gestaltend Einfluß nehmen.

Die Herausforderung, aus elektronischen Unterlagen eine archivistische Überlieferung zu bilden, werden nur die Archive mit Aussicht auf Erfolg annehmen können, deren zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am interdisziplinären fachlichen Diskurs teilhaben. Auf europäischer Ebene bietet die Europäische Kommission mit den DLM-Foren und deren Folgemaßnahmen den Rahmen für einen solchen Diskurs.<sup>3</sup> Auf nationaler Ebene haben sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz Arbeitskreise unterschiedlichen Charakters gebildet, in denen Strategien und Konzeptionen zur archivistischen Überlieferungsbildung aus elektronischen Unterlagen erörtert werden. Der deutsche Arbeitskreis *Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen* bietet Archivarinnen und Archivaren, die sich in der Praxis mit der Einführung elektronischer Systeme in der Verwaltung oder der Übernahme von Unterlagen aus solchen Systemen beschäftigen, die Möglichkeit, sich mit Kollegen und Informatikern auszutauschen, Kontakte herzustellen sowie Erfahrungen und Ergebnisse aus der archivistischen Praxis einem

<sup>1</sup> Hans Hofman: Dealing with electronic records: Intellectual control in the digital age. In: Janus 1998. Heft 1. S. 153.

<sup>2</sup> Vgl. auch Hans Hofman: Eine neue Welt, der Archivar im Cyberspace. In: Archivpflege in Westfalen und Lippe. Heft 45. 1997. S. 42 f.

<sup>3</sup> Vgl. zum ersten DLM-Forum Vorträge und Ergebnisse des DLM-Forums über elektronische Aufzeichnungen. Brüssel, 18.–20. Dezember 1996 (INSAR. Beilage II). Luxemburg 1997, und zu dessen Folgemaßnahmen European experts' meeting on electronic records. June 18, 1997. Proceedings. Hg. vom Rijksarchivdienst. Den Haag 1997; Electronic access: Archives in the New Millennium. Conference, 3–4 June 1998. Proceedings. Hg. vom Public Record Office. London 1998. – Das zweite DLM-Forum wird am 18. und 19. Oktober 1999 in Brüssel stattfinden.

breiteren Publikum zugänglich zu machen. Zu diesen Zwecken veranstaltet der Arbeitskreis jährlich eine Tagung, deren Ergebnisse veröffentlicht werden.<sup>4</sup> Die erste Tagung fand am 3. und 4. März 1997 im Staatsarchiv Münster statt.<sup>5</sup> Am 9. und 10. März 1998 folgte die zweite Tagung im Staatsarchiv Ludwigsburg.<sup>6</sup> Auch der Deutsche Archivtag und die regionalen Archivtage behandeln immer wieder Themen, die sich auf die archivische Überlieferungsbildung aus elektronischen Unterlagen beziehen. Unter dem Titel *Die Urkunde im archivischen Überlieferungszusammenhang* widmete sich zum Beispiel der 58. Südwestdeutsche Archivtag in Ladenburg am 16. Mai 1998 nicht nur Problemen der Erschließung und der Überlieferungsgeschichte mittelalterlicher Urkunden sondern auch dem Problem der Authentizität digitaler Aufzeichnungen.<sup>7</sup> Das vorliegende Werkheft vereinigt die 16 Beiträge zur Ludwigsburger Tagung mit drei Beiträgen zum Ladenburger Archivtag und der deutschen Übersetzung eines in englischer Sprache erschienenen Aufsatzes eines norwegischen Kollegen.

Die Archivierung elektronischer Unterlagen stellt eine komplexe Aufgabe dar, die von der Mitwirkung an der Einführung elektronischer Systeme in der Verwaltung über die Übernahme digitaler Aufzeichnungen als Archivgut bis zur Bereitstellung des Archivguts in digitaler Form zur Nutzung reicht.<sup>8</sup> Im Zentrum des vorliegenden Werkhefts stehen Beiträge, die sich mit der Einführung elektronischer Systeme in der öffentlichen Verwaltung, den technischen, organisatorischen und rechtlichen Problemen, die sich aus dem Einsatz der Informationstechnik für die Bildung einer authentischen historischen Überlieferung ergeben, sowie den archivischen Strategien, Konzeptionen und Methoden zu deren Lösung befassen. Neben Archivaren und Informatikern aus Deutschland kommen in diesem Werkheft auch Archivare aus der Schweiz und aus Skandinavien zu Wort.

*Carsten Müller-Boysen*, Landesarchiv Schleswig-Holstein, leitet den Abschnitt *Der Einsatz der Informationstechnik und seine Folgen für die Archive* mit Überlegungen zur Entstehung analoger und digitaler Aufzeichnungen als Produkte von Kommunikationsprozessen und zur Sicherung des kommunikativen Kontextes im Rahmen der Archivierung ein. Die Chancen und die Risiken, die aus der Mitwirkung des Unternehmensarchivs am Aufbau der IT-Infrastruktur eines Unterneh-

<sup>4</sup> Udo Schäfer: Der Arbeitskreis Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen. In: Archivnachrichten. Heft 17. 1998. S. 6.

<sup>5</sup> Vgl. Frank M. Bischoff (Hg.): Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen. Beiträge zur Tagung im Staatsarchiv Münster, 3.–4. März 1997 (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen E4). Münster 1997.

<sup>6</sup> Vgl. bereits Frank M. Bischoff: Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen. Zweite Tagung des Arbeitskreises im Staatsarchiv Ludwigsburg, 9.–10. März 1998. In: INSAR. Heft 5. 1998. S. 9; Udo Schäfer und Nicole Bickhoff: Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen. Zweite Tagung des Arbeitskreises im Staatsarchiv Ludwigsburg. In: Der Archivar 51 (1998) Sp. 701–705; Michael Wettengel: Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen. Zweite Tagung des Arbeitskreises in Ludwigsburg. In: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv 6 (1998). Heft 2–3. S. 68–70.

<sup>7</sup> Vgl. bereits Barbara Hoehn: 58. Südwestdeutscher Archivtag in Ladenburg. In: Der Archivar 51 (1998) Sp. 694–697.

<sup>8</sup> Vgl. auch Udo Schäfer: Elektronische Systeme, digitale Speichermedien und archivische Optionen. In: Archivmitteilungen der Evangelischen Kirche im Rheinland 6/7 (1996/97) S. 49–66.

mens erwachsen, wird aus dem Artikel von *Ruth Kappel*, GEHE AG Stuttgart, deutlich. Die Mitwirkung der Archive an der Einführung elektronischer Systeme in den Verwaltungen soll dem Ziel, auch aus digitalen Aufzeichnungen eine authentische historische Überlieferung zu bilden, dienen. Die Ziele, die die Verwaltungen mit dem Einsatz der Kommunikationstechnik verbinden, dürfen für die Archive nicht im Vordergrund stehen.

Am Beispiel der sächsischen Archivverwaltung behandelt *Thomas Lux*, Sächsisches Staatsministerium des Innern, zusammen mit *Thekla Kluttig* und *Angela Ullmann*, Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, das Thema *Archivische Überlieferungsbildung aus elektronischen Unterlagen. Konzeptionen und Strategien*. Die Ausführungen werden von *Ilka Hebig*, Brandenburgisches Landeshauptarchiv, am Beispiel der brandenburgischen Archivverwaltung ergänzt. *Karljosef Kreter*, Stadtarchiv Hannover, stellt verschiedene Modelle vor, mit denen sich kommunale und andere Archive befassen müssen, wenn sie die Übernahme elektronischer Unterlagen beabsichtigen.

Der erste von drei Abschnitten, die sich bestimmten Arten von elektronischen Systemen widmen, hat *Die IT-gestützte Vorgangsbearbeitung in der öffentlichen Verwaltung* zum Gegenstand. *Andreas Engel* und *Andrea Kern*, Forschungsstelle für Verwaltungsinformatik der Universität Koblenz, berichten über Erfahrungen aus dem Projekt DOMEA (Dokumentenmanagement und elektronische Archivierung im IT-gestützten Geschäftsgang), das seit 1996 als Pilotprojekt für die Bundesverwaltung läuft. Die bisherigen Ergebnisse einer Arbeitsgruppe, die im Auftrag der schweizerischen Regierung Regeln für die Führung konventioneller und elektronischer Akten entwickelt, stellt *Niklaus Bütikofer*, Schweizerisches Bundesarchiv, vor. Am Beispiel des Projekts *Ende-zu-Ende Verschlüsselung für den elektronischen Datenaustausch* der hessischen Landesverwaltung untersucht *Andreas Hedwig*, Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, die Frage, welchen Einfluß die Nutzung kryptographischer Verfahren auf die Einführung der IT-gestützten Vorgangsbearbeitung hat.

*Das elektronische Grundbuch* befindet sich in den Ländern Bayern, Hamburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt bereits im Einsatz. In den Ländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen wird dessen Einführung vorbereitet. *Andreas Burkhardt*, Notariat Stuttgart-Möhringen, erläutert das Verfahren FOLIA®, das dem elektronischen Grundbuch in Baden-Württemberg als Produktions- und Rechensystem dienen soll. Bis Februar 1998 war er bei der Gemeinsamen DV-Stelle Justiz beim Oberlandesgericht Stuttgart für die Entwicklung des Verfahrens zuständig. Im Hinblick auf die Einführung des elektronischen Grundbuchs in Nordrhein-Westfalen erörtert *Frank M. Bischoff*, Nordrhein-Westfälisches Staatsarchiv Münster, die Möglichkeiten zur Archivierung geschlossener Grundbuchblätter in digitaler Form.

Am Beispiel der Landesverwaltung Baden-Württemberg führt der Verfasser, Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, in den Abschnitt *Geographische Informationssysteme in der öffentlichen Verwaltung* ein. *Nicole Bickhoff*, Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, und *Clemens Rehm*, Generallandesarchiv Karlsruhe, befassen sich mit der Archivierung digitaler Daten aus dem Automatisierten Liegenschaftsbuch und der Automatisierten Liegenschaftskarte in Baden-Württemberg. Eine Analyse des Umweltinformationssystems Baden-Württemberg und eine Prüfung der archivischen Relevanz der einzelnen Komponenten

bietet *Franz-Josef Ziwes*, Staatsarchiv Sigmaringen. *Gudrun Fiedler*, Niedersächsische Staatskanzlei, stellt eine Modell zur Übernahme und Verwahrung digitaler Daten aus dem Automatisierten Liegenschaftskataster in Niedersachsen vor.

Der Abschnitt *Digitale Aufzeichnungen und Authentizität* enthält die Beiträge zum Ladenburger Archivtag, die in das Werkheft aufgenommen worden sind. Im Rahmen des Archivtages fiel dem Beitrag des Verfassers die Aufgabe zu, eine Brücke von der mittelalterlichen Urkunde zur digitalen Aufzeichnung zu schlagen. Als verbindendes Element erwies sich das *ius archivi*, das sich trotz seiner mittelalterlichen Grundlagen zur Lösung von Problemen des Informationsrechts anbietet. Mit den organisatorischen und technischen Aspekten der Frage, ob die digitale Signatur die Authentizität einer digitalen Aufzeichnung auch auf Dauer gewährleisten kann, setzt sich *Frank M. Bischoff* auseinander. *Thomas Schärli*, Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt, gibt einen Überblick über die Strategien, Maßnahmen und Projekte, mit denen schweizerische Archive versuchen, die Bildung einer authentischen historischen Überlieferung aus elektronischen Unterlagen sicherzustellen.

Den letzten Abschnitt *Bilanzen und Perspektiven* leitet die deutsche Übersetzung eines in englischer Sprache erschienenen Aufsatzes von *Ivar Fonnes*, Norsk Riksarkivet, ein. Auf diese Weise wird ein Artikel, der eine kritische Analyse bisheriger Aktivitäten zur Archivierung elektronischer Unterlagen mit einem interessanten Überblick über die entsprechenden Projekte der skandinavischen Nationalarchive verbindet, auch im deutschsprachigen Raum einem größeren Publikum zugänglich. Mit der Bilanz, die *Michael Wettengel*, Bundesarchiv, aus der Archivierung von Dateien der DDR durch das Bundesarchiv zieht, war die Ludwigsburger Tagung eröffnet worden. Abschließend bieten *Nicole Bickhoff* und *Franz Mögle-Hofacker*, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, eine Zusammenfassung der Diskussionen auf der Ludwigsburger Tagung.